

## März

1/3 Ankunft des Morgens in Abbazia.–

Quisisana Wohnung.– Ika.–

2/3 Regentag; Nm. Volosca.

3/3 Nach Volosca, Lovrana.– Sophie L. im Musikzimmer Lieder singend.

4/3 Auf dem Meer mit Frau und M. Rosenthal.– Nm. mit Sophie L. und Mary R. nach Veprinac.– Sophie, sich mir anvertrauend, seit 6 Wochen verheiratet, ungeliebter Mann, nebstbei imp. und „unnatürlich“. – Reizendes Geschöpf.

5/3 Nach Ika mit R.s und S.– Kahn zurück.– Volosca.–

Klavier und Gesang mit Sophie L.–

6/3 In Fiume mit Sophie, den R.s.– Sophie: Es ist, wie wenn das Schicksal mir in Ihnen den Mann hätte zeigen wollen, mit dem ich glücklich geworden wäre.– Ich vertrage nicht, wenn Sie jemanden sympathisch finden. Bei Ihnen hab ich ein solches Gefühl der Ruhe, des Verstandenerdens. – Wie manches so schnell kommt!– Wie werd ich das ertragen, wenn Sie wieder fort sind!– Wenn Sie nur in Berlin lebten!–

– Im Klavierzimmer; ich knusperte Orangenschalen zum Caffee. Sie: „Ich bin ganz fiebrisch.“

7/3 Die Tage gleiten so hin.– Bei den Mahlzeiten immer neben Sophie.– Sehr wohlthätig.– Nach dem Souper im Clavierzimmer – Sie. „Sind schöne Stunden, nicht wahr?“ –

8/3 Vorm. Volosca.– Nm. mit Rosenthal's und Sophie nach Lovrana;– zu Fuss zurück.– Sie: „Ich möcht am liebsten mit Ihnen durchgehn.“ – Ich: „Ich weiss nicht was ich für Sie empfinde.– Aber ich habe mich schon zuweilen getäuscht, und habe geglaubt ewig zu lieben – und es verschwand.“ – Sie: „Aber glauben Sie nicht, daß ich Sie besser verstünde als alle andern?“ – Dann „Ich zittre ja davor, dass einer von uns „das Wort“ ausspräche“ – Ich: „Ich habe eine schmerzliche Zärtlichkeit für Sie!“ – Sie: Oh hätt ich Sie nur um 1 Jahr früher kennengelernt!–

Ich selbst weiss nur, daß mir diese weibliche Sympathie riesig wohlthut, daß ich mich eingehüllt fühle, daß ich ihren Kopf zwischen die Hände nehmen und abküssen möchte – und daß ich jetzt viel lieber in ihrem Zimmer als in dem meinen wäre.– Also wieder eine Untreue?– Die Briefe Mz.'s kommen regelmäßig, sehr schön – aber ich habe wenig Sehnsucht nach ihnen; im Gegensatz zu den Liebschaften dieses Winters.– Mag wohl auch an diesem göttlichen Frieden liegen, der mich hier umgibt, Mangel aller Berufswiderlichkeiten und aller